



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 27.11.1934

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-101119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-101119)

Hildesheim, den 27. November 1934.

Lieber und hoch verehrter Herr Geheimrat.

Es war mir eine herzliche Freude, in Berlin wieder einmal, wie seit alten Zeiten, bei Ihnen sein und mit Ihnen plaudern zu dürfen. Solche ungetrübten Stunden sind mit den Ägyptologen, mit denen ich durch Ihre Schule seit Jahrzehnten verbunden bin, leider jetzt nicht mehr so häufig wie früher. Es liegt wohl nicht nur daran, dass wir alle älter geworden und nach verschiedenen Seiten von einander weg gezogen worden sind. Wohl auch nicht nur an den Verschiedenheiten der politischen Stellungnahme, die sich mehr als früher auch der Wissenschaft bemächtigt hat. Ich persönlich bedauere lebhaft dieses Auseinanderfallen des menschlichen Zusammenhangs, der natürlich seine sachlichen Rückschläge hat.

Bei meinem Besuch hatte ich leider noch nicht Zeit gefunden, Ihnen einen herzlichen Dank für die Zusendung Ihrer Religion zu ~~senden~~^{senden}, die gekommen war, als wenn sie ein Dank für den Glückwunsch sein sollte. Ein schönerer hätte es nicht sein können. Das Buch hat als erstaunliche Leistung einen ganz grossen Eindruck auf mich gemacht, als ich es unmittelbar nach dem Empfang bei einer Bettruhe mit Fieber durchsehen konnte. Der Standpunkt der Einleitung ist so erfreulich in seiner vorsichtigen Haltung, die aber sehr wohl die Bedeutung des Mysti-

schen würdigt. Die Warnung auf Seite 2 vor einer pedantischen Schematisierung ist mir gegenüber so mancher Untersuchung aus der Seele gesprochen. Damit hat nichts zu tun, dass unsere alten Ägypter, wenigstens die Priester unter ihnen, schreckliche Pedanten waren, und dass ihnen die dogmatischen Tendenzen leider nur zu oft im Blute liegen. Auf Seite 8 freut mich Ihre Skepsis gegenüber den Rückschlüssen auf die vorgeschichtliche Zeit; So richtig der Grundgedanke bleibt, wenn man ihn allgemein und vorsichtig fasst, so wenig habe ich mich mit einer Flut von sachlichen Schlussfolgerungen befreunden können. Für die Widder und Böcke habe ich in Amerika und sonst neues Material gefunden, und ich hoffe hierfür eine Klarstellung bald ausarbeiten zu können. Wenn man mir nur Zeit und Kraft zu wissenschaftlicher Arbeit liesse!

Mit Freude sah ich auf Seite 424, dass Sie sogar unsere Arbeiten in Hermopolis in Ihre Darstellung eingebaut haben. In Berlin bin ich mit der Beschaffung der Mittel so weit gekommen, dass eine Grabung im Frühjahr 1935 sicher ist. Hoffentlich fließen die Mittel so reichlich, um sie im erfolgreichen Stiel durchführen zu können

Nun kommt wirklich noch ein besonderer Dank vom 31. Oktober von Ihnen. Möchten Ihnen recht viele Zeichen der Verehrung zuteil werden wie dieses von

Ihrem stets aufrichtig ergebenen

G. Roeder